

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 101.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ .  
Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 27. August

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{S}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ .  
Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1891.

Der Verwaltungsaktuar Hermann Deutter in Herren-  
alb ist zum Stadtschultheißen dieser Gemeinde ernannt worden.

Die Schulkasse in Hirsau (Calw) wurde dem Schullehrer  
Göb in Nustingen (Herrenberg) übertragen.

Die erste theologische Dienstprüfung hat u. a. mit Erfolg  
bestanden: Wilhelm Luz von Altensteig.

Gestorben: In Herrenberg Fanny Gros, geb. Palm,  
Gerichtsnotars Wwe., 75 J.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

**Fünfsbrunn, 24. Aug. (Korresp.)** Die neue  
nach den Plänen des Staatstechnikers für das  
Wasserversorgungswesen, Baurats Ehmann von  
Stuttgart, durch Werkmeister Finke von Grömbach  
diesen Sommer erbaute Wasserleitung wurde  
heute feierlich eröffnet. Der Ort war festlich ge-  
schmückt und es beteiligten sich zahlreiche auswärtige  
Gäste an der Feier. Von den Feuerwehren der  
Umgebung waren Altensteig Stadt, Besenfeld, Ett-  
mannsweiler, Göttschingen, Grömbach, Simmersfeld  
und Ueberberg vertreten. Mittags 2 Uhr bewegte  
sich ein stattlicher Festzug durch den Ort auf den  
Festplatz. Dort wurde, nachdem die Töne eines  
Männerchors verklungen waren und Bauführer Fin-  
ke die Versammlung begrüßt hatte, von Herrn  
Pfarrer Hemminger die Festrede gehalten. In der-  
selben wurde der Segen der neuen Wasserleitung  
als einer gemeinnützigen Einrichtung und die Be-  
deutung des Wassers in gesundheitlicher, haus-  
land- und volkswirtschaftlicher Beziehung eindrucklich  
hervorgehoben. Auch wurde von dem Redner der  
Regierung, welche zu dem Werke einen Staatsbeitrag  
von 600  $\mathcal{M}$  bewilligt hat, den K. Beamten, welche  
die Gemeinde beraten, sowie dem den Bau ausfüh-  
renden Techniker und den opferwilligen bürgerlichen  
Kollegien von Fünfsbrunn der gebührende Dank aus-  
gesprochen. An die Festrede schloß sich sodann eine  
Feuerwehrrunde an, welche von den Feuerwehren  
Simmersfeld und Fünfsbrunn vorgeführt wurde.  
Später entwickelte sich sodann noch bei Musik und  
Gesang ein fröhliches bewegtes Leben auf dem Fest-  
platze. — Ueber die Anlage der Wasserleitung ist  
noch zu berichten: Die Gemeinde, die bisher auf  
einen öffentlichen Brunnen und eine Anzahl bald  
versiegender Privatbrunnen angewiesen war, hat nun-  
mehr 4 öffentliche Ventilbrunnen und 5 Pump-  
brunnen erhalten. Die 9 Brunnen waren mit pas-  
senden Inschriften versehen, welche von Hrn. Lehrer  
M. verfaßt und durch Hrn. Hahn sehr schön aus-  
gefertigt worden waren. Als Beispiele derselben  
führen wir an:

In 5 brunn sind wir zu Haus,

Wir sind jetzt unsrer „9“.

Bei uns geht nimmer 's Wasser aus,

Wächt's auch so fein beim Wein!

Wenn aus mir Wein statt Wasser tief,

Das dünkt wohl manchem fein,

Allein bei vielen ging's dann schief

Und wärd' ihr Unglück sein.

Außer den Brunnen wurden 4 Hydranten aufgestellt  
und eine Anzahl Privatleitungen eingerichtet. Eine  
reichlich fließende Quelle, ca. 1 Kilometer in süd-  
westlicher Richtung vom Orte entfernt, liefert das  
Wasser in genügender Menge. Die Kosten der An-  
lage betragen im ganzen etwa 16 000  $\mathcal{M}$ .

**Hochdorf, 25. Aug. (Korresp.)** Die Mon-  
tagsfrühe überraschte unsern Ort mit einer Unglücks-  
botschaft. Am Wege nach Schietingen in unmittel-  
barer Nähe der Ziegelhütte fand man den Leichnam

des ledigen Philipp Gutekunst von Schietingen.  
Der Verstorbene war den Tag zuvor hier, um dem  
Leichenbegängnis seiner Base anzuwohnen und soll,  
wie die heutige gerichtliche Sektion ergab, das be-  
bauernswerte Opfer eines nächtlichen Ueberfalls  
geworden sein. Der so rasch vom Tode betroffene,  
erst 23 Jahre alte brave Mann, war die Stütze  
einer verwaiseten, vom Unglücke schwer heimgesuchten  
Familie.

**Schietingen, 25. Aug.** Am Sonntag  
nachts nach 11 Uhr traf ein von Schietingen nach  
Hochdorf heimkehrender Dienstknecht bei der Hoch-  
dorfer Ziegelhütte einen Mann mitten im Wege lie-  
gen, den er für einen Betrunknen hielt und ihn  
deshalb an den Rand der Straße wälzte. Am  
andern Morgen sah ein Schietinger Knabe an der-  
selben Stelle einen Toten liegen und erkannte in  
ihm den etlich und 20jährigen Sohn des vor einem  
Jahr verstorbenen Accisers G. von Schietingen.  
Der Verbliebene hatte, wie die Besichtigung der  
Leiche ergab, einen Schlag auf den Hinterkopf er-  
halten; beraubt war er nicht. Man vermutet einen  
Racheakt. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

**Herrenberg, 24. Aug.** Heute fand auf dem  
Bahnhofplatz der Verkauf der im Auftrag des landw.  
Vereins durch Oberamtsarzt Hanst, Schultheiß  
Marquardt und Stiftungspfleger Egeler in Sim-  
menthal angekauften Tiere statt. Versteigert wurden  
7 Farren um 5530  $\mathcal{M}$ , 6 Kalbinnen um 3580  $\mathcal{M}$ .  
Die Ankaufskosten betragen 9332  $\mathcal{M}$ .

Am 23. Aug. feierte Herr Schultheiß Maurer  
von Breitenholz das 25jährige Amtsjubiläum.  
Der Jubilar hatte eine offizielle Feier von der Ge-  
meinde abgelehnt und heinache wäre der 23. Aug.  
als gewöhnlicher Tag vorübergegangen, hätte nicht  
Herr Oberamtmann Bölter die Schultheißen des  
Bezirks zur Teilnahme an der Feier eingeladen.  
Sichtlich überrascht waren der Jubilar und die Bür-  
ger, als ca. 20 auswärtige Herren sich nachmittags  
im Ochsen zusammenfanden, um dem Jubilar zu gra-  
tulieren. Der Bezirksbeamte hob in herzlichen Worten  
die Verdienste des Jubilars hervor, Herr Landtags-  
abgeordneter Schultheiß Schurer feierte ihn als  
wackeren Maurer, der es versteht, aus allerlei Stei-  
nen mit dem Hammer des Gesetzes Wohlfahrtsge-  
bäude zusammenzufügen.

**Horb, 24. Aug.** Gestern nachmittag brach  
plötzlich in einem bewohnten Hause die Frontseite  
heraus, wodurch das Gebäude in einen Trümmer-  
haufen zusammenstürzte. Das nächste angebaute Haus  
erlitt hiebei eine derartige Erschütterung, daß die  
Giebelseite desselben ebenfalls zusammenfiel, und dem  
Zusammensturz des ganzen Hauses nur durch sofortiges  
Spritzen vorgebeugt werden konnte. Die Bewohner  
der Häuser waren durch ein vorhergegangenes Geräusch  
auf die drohende Gefahr aufmerksam geworden und  
konnten sich sämtlich in Sicherheit bringen.

**Tübingen, 23. Aug.** Der vermifste Dr. Nörd-  
linger hat sich heute bei einer ihm von langher  
besehrter Familie auf den Fildern eingestellt,  
nachdem er sich schon mehrere Tage in der dortigen  
Gegend aufgehalten hatte. Die Münsinger-Feldstetter  
Spur war eine irrige.

Die Schwurgerichtssitzungen pro III. Quartal  
1891 in Tübingen beginnen Mittwoch, den 30.  
September 1891, vormittags 9 Uhr.

**Waiblingen, 22. Aug.** Bierbrauer Leicht in  
Waiblingen hat jetzt auch noch die „Linde“ dort ange-  
kauft und besitzt nun zwei Wirtschaftsgebäude, das

eine mit herrlichem Saal. Das große Anwesen hat  
18 Gebäulichkeiten, 18 große Abteilungen Lagerkeller  
mit 500 Stück Faß à 24 bis 36 hl; 150 Gärbottiche  
mit je 30 hl Inhalt sind im Betrieb, die beiden  
Doppelbarren messen 64 und 68 qm; pro Jahr  
werden 30 000 bis 40 000 Ztr. Malz versotten. Die  
Malzsteuer beträgt 200 000  $\mathcal{M}$ . Die beiden großen  
Eudlesel halten 134 und 250 hl. Täglich wird  
dreimal gefotten. 11 000 Abfüllfässer sind vor-  
handen und 32 Pferde und 2 Eisenbahnwagen  
führen das Bier an 300 Abnehmer. Personal 80  
Mann, ohne die Tagelöhner.

**Stuttgart, 15. Aug.** Der gestern früh nach  
Freudenstadt abgelassene Sonderzug zählte etwa  
350 Teilnehmer, während heute früh etwa 300 Per-  
sonen mit dem Sonderzug nach Frankfurt a. M.  
zur Ausstellung fuhren.

**Stuttgart, 21. Aug.** Das Justizministerium  
erläßt an die ihm unterstellten Behörden ein Reskript,  
wonach diejenigen Behörden, welche einen Kalender  
auf Kosten des Staates anschaffen, die in diesem  
Jahre erstmals herausgegebene amtliche Kalender-  
ausgabe (Verlag von Kohlhammer, Stuttgart) anzu-  
schaffen haben.

**Stuttgart, 24. Aug.** In den letzten Tagen  
erschöpfte sich hier eine Kaufmannsrau, Mutter meh-  
rerer, zum teil schon erwachsener Kinder. Der Gatte,  
Buchhalter in einem altrenommierten Konfektions-  
geschäft in der Königsstraße, war ein Lebemann und  
unterhielt in letzter Zeit ein intimes Verhältnis mit  
einer früheren Choristin. Mit dieser fuhr er auch  
letzten Sonntag wieder spazieren, seine Frau ertappte  
ihn und als er vorzog, auch die Nacht außer dem  
Haus zu bleiben, machte sie durch Erschießen ihrem  
Leben ein Ende. Als die Kinder den Vater sahen,  
spielte sich eine furchtbare Scene ab. Mit dem  
Messer gingen sie auf ihn los, ihn als Mörder der  
Mutter bezeichnend. Bei der Beerdigung scheute die  
Maitresse sich nicht, sich dicht am Grabe aufzustellen!  
Ein Sittenbild, das keinen Commentars bedarf!

**Stuttgart, 24. Aug.** Ludwig Pfau begeht  
hier morgen seinen 70. Geburtstag. Dem trotz sei-  
nes Alters noch geistig regsamen Manne, der leider  
heute zum größten Teil das Augenlicht entbehren  
muß, werden aus diesem Anlaß mannigfache Ova-  
tionen zu teil.

Schullehrer Reichert von Heiningen ist an den  
ihm von den Straßenräubern beigebrachten Wunden  
gestorben.

**Ulm, 22. Aug.** In diesem Frühjahr haben 3  
hiesige Kaufmannslehrlinge im Alter von 15—17  
Jahren falsche 50  $\mathcal{M}$  Geld-Rollen angefertigt, in-  
dem sie denselben statt hundert 50 Pfennig-Stücken  
nur siebzig Zehnpennig-Stücke einverleibten und ha-  
ben diese falschen Rollen beim Einkauf von Brief-  
marken an den Posthaltern in Söflingen und Wis-  
lingen verausgabt. Die hiedurch erlangten Beträge  
verteilten sie unter sich und gaben einem vierten ein  
Schweigegegeld. Die drei ersten wurden heute zu 5  
bis 7 Monaten, der letzte zu 1 Monat Gefängnis  
verurteilt.

Der bekannte Münchener „Preußenhasser“ Dr.  
Sigl hats seinen Feinden mal wieder gründlich  
gegeben. Mit großem Behagen erzählt er in seinem  
„Bayrischen Vaterland“ folgende Geschichte: „Gut  
abgefertigt wurde dahier unlängst ein Preuß,  
der wie die allermeisten seines kümmerlichen Stammes  
in seinem Hochmut von einem Süddeutschen möglichst  
wenig voraussetzen dürfen zu können meinte. Der

Preuß schnarrte einen Münchener höhnisch an: „Sag Sie mal, lieber Bayer, auf dem Theaterzettel steht Orpheus in der Unterwelt.“ Wie lesen das die Münchener, sagen sie nun Orpheus oder (getrennt) „Orphe-us?“ — „Ach was, entgegnete der Münchener trocken, „Orpheus sagt man halt, wir sagen ja auch nicht Sau-Preuß, sondern Sau-Preuß!“ Es gehört nicht viel dazu, um zu erkennen, daß diese ganze Geschichte erfunden ist.

Wie aus Kissingen berichtet wird, erstand ein Lord eine Kaffeetasse um den Preis von 10 M. aus der Fürst Bismarck in einem Restaurant getrunken; ein anderer füllte eine Seltersflasche mit dem Soolwasser, in dem sich der Fürst kurz vorher gebadet hatte, und zwei Ladies aus Liverpool ließen einige Büschel Haare, welche der sich haarende Reichshund Tyras ihnen ließ, in goldene Medaillons fassen.

Kehl, 18. Aug. Saßen gestern Abend in der „Sonne“ in Sand der Sohn des Bürgermeisters Nieber und sein Vetter Doll, sowie noch mehrere jüngere Burche. Im Laufe des Abends kam das Gespräch auch auf die körperliche Kraft und Stärke der Anwesenden. N. behauptete stärker zu sein als sein Vetter. Der Kampf begann in Spaß in der Stube, wobei D. den N. warf. Nieber wurde wütend und rief Doll zu: „Wenn du Courage hast, komm raus in den Hof, da wollen wirs mit einander fertig machen!“ D. ging hinaus, das Ringen begann und N. wurde von D. zweimal mit solcher Wucht geworfen, daß N. sofort tot war. D. ist verhaftet.

Trier, 21. Aug. Gestern sind im ganzen 25 000 Pilger in unserer Stadt eingetroffen.

Trier, 22. Aug. Fürstbischof Gruschka von Wien und Bischof Wahl von Dresden sind hier eingetroffen und beim Bischof Korum abgestiegen. Bis heute Abend haben ca. 90 000 Wallfahrer den heiligen Rock verehrt.

Der Andrang der Fremden in Trier, welche den heiligen Rock verehren wollen, ist ein ganz ungeheurer. Wenn das die ganzen sechs Wochen, während welcher die Ausstellung stattfinden soll, so anhält, dann wird die geschäftliche Spekulation der Trierer Einwohnerschaft sicher nicht getäuscht. Das Ausland, besonders England, Amerika und Frankreich, stellt gleichfalls eine überaus große Besucherzahl. Mehrere Millionen werden wohl herauskommen.

Die beiden Direktoren der vor vier Jahren gegründeten Kinderversicherungsanstalt Freia in Hamburg wurden wegen Unterschlagung von Kauttionen und eingezahlten Prämien im Betrage von 50 000 Mark verhaftet.

Berlin, 22. Aug. Die Parade verlief auf das Glänzendste. Der Kaiser, der im Vollbart erschien, und die Kaiserin ritten zunächst die Front der in zwei Treffen aufgestellten Parade ab, und ließen die Truppen hierauf zweimal an sich vorbeiziehen. Bei dem Beginn des zweiten Vorbeimarsches stiegen zwei Ballons der Luftschifferabteilung auf. Auf dem Wege durch die Stadt wurde der Kaiser von nicht endenwollenden brausenden Hurrahs begrüßt. Sämtliche hier anwesenden Fürstlichkeiten und ein glänzendes Gefolge hatten der Parade beigewohnt.

Berlin, 24. Aug. Nach einer Meldung des „Loc. Anz.“ aus Lissabon ist in Portugal die Influenza ausgebrochen. In Oporto allein sind über 2000 Personen schwer erkrankt.

Die Kornpreise steigen an der Berliner Produktenbörse immer noch, obgleich allgemein konstatiert wird, daß ganz gewaltige Posten Brotkorn auf dem Wege nach Deutschland sind, und das Erntewetter der letzten Tage recht befriedigend war. Man scheint die Preise unter allen Umständen hochhalten zu wollen. Auch in Dänemark wird beachtet, so lange die Roggenpreise höher sind als die Weizenpreise, Weizenbrote statt der bisherigen Roggenbrote zur Verpflegung der Armee zu verwenden. In Deutschland ist bekanntlich schon in der vorigen Woche der Anfang hiermit gemacht.

Einen Vollbart trägt nicht nur der Kaiser, sondern, wie jetzt mitgeteilt wird, auch Prinz Heinrich und zwar kurz zugestutzt, unterm Kinn spitz auslaufend. Dem Prinzen soll die Barttracht sehr gut stehen.

Kaiser Wilhelm II. und Fürst Bismarck. Wie die „Voss. Zig.“ von unterrichteter Seite erfährt, hat ein Besucher des Fürsten Bismarck die Beobach-

tung gemacht, daß im Gespräche der Fürst den Kaiser nie anders, als durch die Bezeichnung, „unser junger Herr“ oder „der Herr“ erwähnte, während unter „Majestät“ und „Kaiser Wilhelm“ Kaiser Wilhelm I. zu verstehen war.

„Ist der Arbeiter kein Sklave?“ fragte der sozialdemokratische „Vorwärts“ in seiner Samstag-Ausgabe auf der dritten Seite. Die Antwort gab er sich selbst, wie das „Leipz. Tagbl.“ bemerkt, auf der letzten Seite, wo für einen Sonntag nicht weniger als 8 sozialdemokratische Festlichkeiten mit Musik, Tanz und Feuerwerk, Kindervergünstigungen u. s. w. angekündigt waren. So eine Sklaverei ließen sich Hunderttausende von „Bourgeois“ gefallen, die das Geld für solche Lustbarkeiten nicht haben.

Strasbourg, 22. Aug. Der amtlichen Straßburger Korrespondenz zufolge ist das Ernte-Ergebnis an Körnerfrüchten im Elsaß, soweit es zu übersehen ist, ein über Erwarten befriedigendes. Die Roggenernte ist ganz, die Weizen- und Gerstenernte nahezu beendet. Uebereinstimmende Berichte melden einen dermaßen günstigen Ausfall des Ausdrusches der Winterfrucht, daß der durch den Winterfrost verursachte Schaden fast ausgeglichen wird. Die noch ausstehenden Berichte aus Lothringen dürften nicht ganz so günstig ausfallen.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 22. Aug. Die „Presse“ glaubt, die Agitation für Aufhebung der Kornzölle in Deutschland werde bald wenigstens für gewisse Zeit verstummen. Die Getreideversorgung werde ohne große Schwierigkeiten bewerkstelligt werden. Gelange eine ruhige Ueberlegung zum vollständigen Durchbruch, dann werde die Festigkeit der deutschen Regierung nicht nur keinem Tadel begegnen, sondern Anerkennung finden, zumal der gedeihliche Fortschritt der Handelsvertragsverhandlungen die Vorteile der neuen Handelsverträge klarer hervortreten lassen werde. Der Entschiedenheit der deutschen Regierung sei zu danken, daß durch die letzte Maßregel der russischen Regierung die Interessen der deutschen Volkswirtschaft nicht geschädigt würden.

Wien, 24. Aug. Auf dem Schraubendampfer „Apofta“ fand gestern in der Nacht auf der Donau bei Futtal eine Kesselexplosion statt. Das Schiff ist gesunken, zwei Steuerleute und ein Heizer sind tot, der Kapitän ist leicht, ein Maschinist schwer verletzt worden.

Italien. In Palmi (Calabrien) entdeckte man eine aus 300 Mitgliedern bestehende Räuberbande, welche seit langen die Gegend unsicher machte. Die Bande hat Sakungen und Gehege, etwa wie die Mala Vita, und besitzt in Calabrien zahlreiche Filialen.

Frankreich. Paris, 20. Aug. In der Nähe von Oran (Algerien) brennt seit 10 Tagen der Wald von Amminussa. Bis jetzt sind 4000 Hektar zerstört. Das Feuer wurde wohl an 50 Stellen zugleich bemerkt, so daß die Vermutung einer Brandstiftung nahe liegt.

Belgien. Belgische Zustände. In einer aus Brüssel stammenden Meldung, über den internationalen sozialistischen Arbeiter-Kongress, bringt der Berliner „Vorwärts“ folgende erbauliche Schilderung: Uns Deutschen fiel beispielsweise die „Freiheit“ auf — wenn man den Mangel an Polizeivormundung schon Freiheit nennen will —, mit welcher die belgischen Genossen Monarchie und Landesvater verhöhnzten. Ganze Menschenalter von Freiheitsstrafen würden deutsche Richter für solche Freiheit verhängen. Im Saale stand z. B. in Lebensgröße das Gipsmodell des Königs Leopold II. Aber wie sah es aus? Die Genossen hatten ihm ein rotes Tuch über den Kopf geworfen, so daß nur der Rumpf sichtbar war — und so zwang die Statue des Königs unmittelbar zum Vergleiche mit dem Rumpfe eines Delinquenten, der eben von Guillotine weg an die Wand gestellt wurde. Aber diese Respektwidrigkeit war nicht die einzige! In einem „Panorama“ wurde als Extra-Spezialität „die letzte Kravatte König Leopolds“ — Pappendekelkönig ist sein Spitzname — angekündigt. Und was sahen wir nach Erlegung eines Extra-Obolus zu Gunsten der Parteilasse? Einen derben handfesten Strick. In einer andern Bude wurde der Schrecken der Hölle und des Fegefeuers dargestellt. Dienstreisige Satane beförderten Pfaffen und Aus-

beuter je nach der Größe ihrer Verbrechen und trotz Wehegeschrei und Widerstandes in den feuerpeienden Schlund.

Der internationale Sozialistenkongress in Brüssel ist am Sonnabend geschlossen. Der nächste Kongress soll im Jahre 1893 in der Schweiz abgehalten werden. Die beiden Hauptbeschlüsse des Kongresses sprechen sich gegen neue Kriege und für einen allgemeinen Arbeiterfeiertag am 1. Mai aus. Schweden-Norwegen.

Hammerfest, 23. Aug. Der norwegische Walfischfänger Aritic begegnete am 10. August unter 77 Gr. 40 Min. im Bellsund bei Spitzbergen dem Dampfer Amely mit der württembergischen Expedition, die nach dem 80. Grad unterwegs war. Alle waren munter.

Rußland. Petersburg, 22. Aug. Der „Börse-Zeitung“ zufolge sind die russischen Zollämter angewiesen, Getreide mit mehr als achtprozentiger Beimischung von Roggen als Contrebande zu confiscieren.

Die russische Zeitschrift „Broth“ teilt als medizinisch-interessant folgenden Fall mit: Eine 35jährige Arbeiterin der Zigarettenfabrik Saatschi und Mangub, welche bei 14stündiger täglicher Arbeit etwa 30—40 Kopelen verdiente, wurde, schließlich infolge der Anstrengungen und Entbehrungen krank. Nach ihrer Wiederherstellung und Entlassung aus dem Krankenhause wurde sie, da ihr Paß abgelaufen war, ausgewiesen. In ihrer Heimat suchte sie vergebens nach Arbeit und hungerte währenddessen. Da sie nicht betteln wollte, so faßte sie den Entschluß, zu sterben. Ihre religiösen Ueberzeugungen verboten ihr jedoch, Hand an sich zu legen, und so glaubte sie durch Pestivität den ihr durch das Schicksal offenbar bestimmten Hungertod erleiden zu müssen. Sie ging in den Wald, legte sich in einer zerfallenen Hütte hin und erwartete den Tod. Sechszwanzig Tage lag sie daselbst, bis sie zufällig ein Bauer entdeckte. Sie stöhnte noch ganz leise und war bei vollem Bewußtsein. Der Puls war nicht fühlbar, die Herztöne kaum wahrnehmbar. Der im Zustande höchster Abmagerung befindliche Körper war von Insekten bedeckt und zerfressen. Die Kranke gab später an, daß sie während aller 26 Tage dem Winde und Wetter ausgelegt gewesen und weder Nahrung noch einen Tropfen Wasser zu sich genommen hatte. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht; nach drei Wochen war sie gänzlich hergestellt und wurde entlassen. Von irgend welchen Maßnahmen zur Schätzung derselben vor weiteren „medizinisch interessanten“ Experimenten wird aber nichts erwähnt.

Der künftige Zar von Rußland. Der jetzt im 24. Lebensjahre stehende russische Thronfolger Nikolaus ist wie sein Vater ein ausgeprägter Starrkopf und hat in der Jugend wegen eines weiteren noch zu erwähnenden Leidens ziemlich schwer gelern. Sein Erzieher, der General Danitowitsch, war ein Stockruffe und hat den Prinzen natürlich ganz in seinen Anschauungen erzogen. Die Krankheit, an welcher der Thronfolger in seinen Jugendjahren gelitten hat und deren Natur so ängstlich geheim gehalten wird, war hohe Nervosität. Im Laufe der Jahre hat das peinliche und lästige Leiden unter der sorgfältigen Behandlung der berühmtesten Aerzte an Heftigkeit nachgelassen, tritt aber hin und wieder doch noch auf. Namentlich ist das an Gesichtszugungen zu sehen. Eine Folge dieses Leidens war auch wohl die Antipathie des Großfürsten gegen das schöne Geschlecht, eine im Hause Romanow ungewöhnliche und für die künftige Thronfolge so bedenkliche Erscheinung, daß aus Gründen der Staatsraison dem jungen Prinzen vor einiger Zeit eine Liaison mit einer interessanten, aber schon in geistem Alter befindlichen Dame vom Ballet gewissermaßen gestattet wurde. Diese Maßnahme hat scheinbar den gewünschten Erfolg gehabt und man spricht beamtlich von einer Verlobung des Prinzen mit der Prinzessin Marie von Griechenland. Bei dem jüngeren Bruder des Thronfolgers, dem Prinzen Georg, ist die Schwindsucht zweifelsohne konstatiert. Der Prinz ist seitdem menschenscheu, fast trübsinnig geworden.

Türkei. Die Entführung des italienischen Bahnmeisters Solini auf der Orientbahn lenkt von Neuem die Aufmerksamkeit auf das Räuberwesen in der Türkei. Es ist das eine alt eingewurzelte Institution in der Türkei, diesseits wie jenseits des Bos-

porus und dürfte nur schwer auszurotten sein. Als Beispiel für die Ausdehnung dieses Unwesens führen wir an, daß der jetzige Großvezier Kiamil Pascha, als er vor Jahren Gouverneur des Vilajet Smyrna war, während seiner zweijährigen Amtstätigkeit an 200 Räuber, welche die Stadt und ihre Umgebung unsicher machten, einsangen ließ, aber auch dafür Sorge trug, daß die Banditen nicht so bald wieder in Freiheit gesetzt wurden, wie das an anderen Orten der Türkei vorzukommen pflegt. In der europäischen Türkei sind die Zustände auch nicht viel besser, wie die Vorgänge der letzten Monate beweisen. Das Bedenklichste dabei ist, daß diese Räubereien meist nicht ohne Wissen einzelner türkischer Beamten vor sich gehen, welche mit den Räubern unter einer Dede stehen und die Vorfälle zu einer Geldquelle zu machen wissen. Schließlich wohnt aber diesem Unwesen nicht bloß eine soziale, sondern auch eine politische Bedeutung bei. Dasselbe ist nämlich nicht nur ein Beweis der öffentlichen Unsicherheit, es dokumentiert auch, daß die latente Anarchie in der Türkei in sehr weitem Umfange besteht. Und wenn auch diese Art Anarchie in erster Linie nur eine Gefahr für den Bestand des türkischen Reiches zu bilden scheint, so trifft sie doch indirekt auch Europa, das sich durch die weitere Entwicklung, also Verschlimmerung solcher Zustände in hohem Maße beunruhigt fühlen muß. Denn gerade in diesem Augenblick, in dem alle Mächte — die Tripel-Allianz gerade so wie ihre Gegner — den Frieden des Continents um jeden Preis anrecht zu erhalten suchen, müssen so bedauerliche und bezeichnende Vorfälle doppelt beunruhigend wirken. Es ist ja bekannt, daß die meisten Aufstände in der europäischen Türkei schon seit einem halben Jahrhundert nur dem Räuberunwesen und der lokalen Anarchie ihre Entstehung verdanken und daß diese Aufstände zumeist in einem solchen Augenblicke ausbrechen, da es den europäischen Großmächten am unbequemsten war. Das Chronischwerden solcher Ereignisse erhält — in Verbindung mit anderen Erscheinungen des öffentlichen Lebens in der Türkei — etwas bedenklich Symptomatisches, auf das man im allgemeinsten Interesse mit dem größten Nachdrucke verweisen muß. — Was übrigens den Fall Solini betrifft, so hat der italienische Votschafter Baron Blanc im Namen der italienischen Regierung die Aufforderung an die Pforte gerichtet, zum Schutze des Entführten alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, namentlich das von den Räubern geforderte Lösegeld von zweitausend türkischen Pfunden unverzüglich an dieselben auszuhändigen zu lassen. Der italienische Votschafter hat auch die Orientbahngesellschaft für die Beschaffung des Lösegeldes verantwortlich gemacht. Letztere verlangt mit Recht von der Pforte militärischen Schutz für die Linie Saloniki-Konstantinopel.

#### Amerika.

New-York, 22. Aug. Bei dem Einsturz eines Hauses wurden hauptsächlich zahlreiche Passanten, sowie die Besucher eines in dem betreffenden Hause befindlichen Restaurants und die Arbeiter und Arbeiterinnen der in den oberen 5 Stockwerken befindlichen Druckerei verletzt. Zahlreiche Personen, welche noch lebend unter den Trümmern begraben waren, kamen, da man ihnen keine rechtzeitige Hilfe bringen konnte, durch das bei der Explosion entstandene Feuer um. Die benachbarten Häuser sind durch Feuer und Wasser stark beschädigt worden.

Revier Hofstett.

### Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 1. September, vormittags 11 Uhr, im „Lamm“ in Agerbach, aus Frohnwald Abt. 15 Sauerbrunnen, 16 Aterhau, 34 Oldengrund, 36 Hefelrain, 42 Burrenbad, 48 Hürle, 49 Hardt, 50 Baurerisch; 1 Km. buckene Scheiter, 17 Km. dto. Prügel, 9 Km. tannene Scheiter, 228 Km. dto. Prügel, 170 Km. tannen Anbruch und 52 Km. tannene Rinde. Wiederholt Scheidholz der Guten Agerbach und Nischelberg: 12 Km. Nadelholz-Scheiter, 81 Km. dto. Prügel und 213 Km. Nadelholz-Anbruch.

Mondovi, 24. Aug. Gestern fand die Enthüllung des Denkmals für den König Karl Emanuel I. in Gegenwart der Minister di Rudini, Ferrari und Bellouz, sowie zahlreicher Senatoren und Deputierten statt. Nachmittags hielt der König eine glänzende Revue über 8000 Mann Alpenjäger und Gebirgsartillerie ab und unterzeichnete das Amnestiedekret für die Stellungspflichtigen aus den Jahresklassen von 1848 bis 1872. An der Amnestie nehmen etwa 40000 Personen Teil.

Valparaiso, 24. Aug. Am Freitag besiegten angeblich die chilenischen Insurgenten die Truppen Valmaceda's bei Bilabelmas am Aconaguafluß. Der Kampf soll den ganzen Tag gedauert haben und die Gesamtzahl der Getöreten und Verwundeten soll 3000 betragen.

#### Kleinere Mitteilungen.

Ein Brief, der neun Jahre unterwegs war, hat jedenfalls Anspruch darauf, dem Postmuseum einverleibt zu werden. Am 6. September 1882 sandte ein damals in Prenzlau wohnender Herr L. einen Brief ab unter der Adresse seines Bruders: „Wellington-Hotel Christchurch in Neu-Seeland.“ Dieser Brief ist niemals in die Hände des Adressaten gelangt, sondern die erst jetzt nach neunjährigen Irrfahrten vom Berliner Postamt 47 dem Absender zurückgegeben worden. Zahlreiche deutsche, englische und französische Poststempel und Aufschriften bedecken den Briefumschlag und aus dem Tohuwabohu geht hervor, daß sich der Brief in dem Briefbehälter des Wellington-Hotels unsichtbar gemacht haben muß. Ausweislich des englischen Anstufstempels ist der Brief am 3. Oktober 1882 bereits im bezeichneten Hotel eingegangen und erst nach 9 Jahren, am 8. Juni 1891, mit der Abstempelung: „Non reclamé“ und „Not called for“ als unbestellbar der australischen Post zurückgegeben worden. Dieselbe verfügte die Rücksendung des Briefes nach Deutschland und am 18. August kam derselbe auf einem Umweg über Prenzlau in die Hände des Absenders, dessen Bruder, der Adressat, längst das Zeitliche gesegnet hat.

#### Handel und Verkehr.

Stuttgart, 22. Aug. An der diesjährigen 57. Tuchmesse waren 79 Verkäufer — gegen 79 fern — vertreten. Dieselben brachten an Tuch, Bukslin, Flanell, Mutton &c. zur Messe 3250 Stück im Wert von 206,500 M gegen 4600 Stück im Wert von 286,000 M im Vorjahr. Es waren ferner noch vertreten Stridgarne, Jacken, Westen, Decken, Unterleichen. Der Umsatz beträgt heuer 1850 Stück = 116,000 M gegen 2350 Stück = 137,000 Mark im Vorjahr. Die Verkäufer kamen: 21 von Freudenstadt, 13 von Weizingen, 9 von Nagold, 8 von Ebhausen, 4 von Rördlingen, je 3 von Oberschwandorf, Erbach und Göppingen, 2 von Beerfelden, je 1 von Reutlingen, Kornthal, Calw und Degerloch. An der diesjährigen letztmals abgehaltenen Tuchmesse fanden wieder Flanelle, billige Lächer und Bukslins befriedigenden Absatz, größere Posten in teureren Lächern blieben unverkauft. Gegenüber fern war in den Preisen eine Veränderung nicht wahrzunehmen. Es dürfte von Interesse sein, in nachfolgendem im Auszug eine Uebersicht über den Umfang der einzelnen Messen von 1835—91 sich zu vergegenwärtigen.

Jahr-gang.	Zahl d. Verkfr.	Zufuhr. Stüd.	Umsatz. Stüd.	Umsatz. Wert.	Reflokaf.
1835	176	7550	2550	—	Eberhardschule
1836	169	7750	4500	—	„
1837	248	11,900	5450	—	„
1838	288	12,850	5100	—	„
1839	264	11,650	4000	—	„
1840	278	11,500	5000	—	„
1845	287	10,250	5750	—	„
1850	298	11,600	6800	—	„
1860	341	17,600	9600	575,000 fl.	„
1865	402	22,800	14,050	1,150,000 „	„
1869	354	21,000	14,650	900,000 „	Markthalle.
1870	344	20,800	10,200	—	„
1875	261	24,050	14,800	—	„
1878	223	13,150	6450	547,000 M	„
1879	195	11,800	6100	413,500 „	Turnhalle.
1880	172	10,400	6850	480,000 „	„
1882	158	9770	5550	372,900 „	Gewerbehalle.
1885	114	7400	4800	297,500 „	„
1887	97	6300	3300	220,000 „	„
1889	78	4200	2400	140,000 „	„
1891	70	3250	1850	116,000 „	„

#### Americi.

— Fliegenvertilgung. Man hängt ein kleines Bündel Beifuß, Mutterkraut (Artemisia vulgaris) oder einen Weidenbüschel an der Decke von Wohnräumen, Küchen und Ställen &c. auf, woran sich, wahrscheinlich durch den Geruch angezogen, die Fliegen gegen Abend in so großen Massen setzen, daß der Büschel oft vollständig von denselben bedeckt ist. Wenn es nun dunkel geworden, hält man einen möglichst weiten Sad geöffnet unter den Büschel, schneidet letzteren mit einem raschen Schnitte los, so daß er sofort in den Sad fällt, und man hat so fast alle vorhandenen Fliegen gefangen; man darf den Büschel aber nicht berühren, denn durch die geringste Erschütterung fliehen die Fliegen auseinander.

#### Ausverkauf in Buksin

reine Wolle nadelfertig  
ca. 140 Cm. brit. à M. 1.75 Pf. p. Meter

zu enorm reduzierten Preisen liquidieren das vorhandene Lager u. verenden jed. beliebige Quantum direkt a. Private. Buksin-Fabrik-Depôt Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichsten Auswahl umgehend franko.

Viele von den Aerzten aufgegebene Kranke, welche lange ohne Erfolg Medikamente eingenommen haben, sind noch durch die Anwendung der Naturheilmethode gerettet worden. Hierfür liegen viele hunderte von Beweisen vor, die in naturärztlichen Zeitschriften und Büchern niedergelegt worden sind. Kein Wunder, daß ununterbrochen Aerzte der alten Schule offen zu der Naturheilmethode übertreten, und die Zeit ist nahe, da letztere von der großen Masse unseres Volkes anerkannt und angewendet werden wird. Wer sich mit der Naturheilmethode vertraut machen will, dem können wir ein Abonnement auf die nützliche Zeitschrift „Der Hausdoktor“ bestens empfehlen. Die Leser derselben erhalten durch allgemeinverständliche und interessante Aufsätze und Artikel die erforderlichen Belehrungen und Ratschläge zur Wiedergewinnung oder Erhaltung ihrer Gesundheit. Der „Hausdoktor“ sollte daher in keiner Familie fehlen. Der Abonnementspreis beträgt nur 1 M. pro Vierteljahr. Probe-nummern erhält man kostenlos durch jede Buchhandlung, sowie auch durch die Geschäftsstelle des „Hausdoktor“ zu Dresden.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchdruckerei.

### Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

#### Kölnische Unfallversicherungs-Aktien-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir die von dem verstorbenen Herrn Carl Pfomm in Nagold, unserm langjährigen treu bewährten Mitarbeiter verwaltete Agentur nunmehr

Herrn Kaufmann Friedrich Schmid in Nagold übertragen haben und bitten, sich in allen bezüglichen Fällen an diesen wenden zu wollen.

Stuttgart, den 24. August 1891.

Die Subdirektion:  
G. Ranched,  
Kaiserl. Oberinspektor a. D.

Wer irgend etwas annonciieren will, erspart alle Mühehaltung Porto und Nebenspesen, wenn er sich vertrauensvoll wendet an die erste deutsche Annoncen-Expedition von  
**Saasenstein & Vogler, Stuttgart.**

#### Flechtenkrankte

versäumen nicht, das von **Rolle, Hamburg, St. Pauli, Marienstr. 65**, herausgegebene und nur daselbst zu beziehende Buch zu lesen. Preis M. 1.50. Bitte um gefällige Uebersendung von Medicamenten Ihres Apothekers für meine Tochter und für meinen Sohn. Bei meiner Tochter ist das Gesicht zum Teil abgeheilt, nur auf den Armen zeigen sich noch einige Stellen, welche aber auch mehr und mehr verschwinden, auch bei meinem Sohne sieht es gut aus, nur will es bei ihm nicht so schnell gehen.

Büttel, per St. Margarethen.  
Hochachtungsvoll S. Schmidt.



## Liederkranz

Nagold.

Sonntag, 30. August,



**Ausflug**  
nach Rottweil,

zum Besuche des Gau-  
festes des Schwäb. Sän-  
gerbundes, wozu die verehrl. Ehrenmit-  
glieder freundlichst eingeladen werden.  
Die Teilnehmer erhalten  $\frac{1}{3}$  Fahrpreis-  
ermäßigung, wenn sie sich bis längstens  
**Samstag Morgen** bei dem Schriftführer  
Heinr. G a u ß anmelden.

Abfahrt Sonntag früh 5.10.

Der Ausschuß.

## Lehrergesang-Verein.

Samstag den 12. September  
in Altensteig. Sch.

## Bienenzüchter-Verein Nagold.



Mit der am 5. Sept.  
in Altensteig

stattfindenden Feier des  
50jährigen Bestandsjubi-  
läums des landwirt. Be-  
zirksvereins wird in Verbindung mit  
der Ausstellung landwirt. Gegenstände  
und Produkte auch eine Ausstellung von  
lebenden Bienen, Honig, Wachs und  
Gebrauchsgegenständen verbunden wer-  
den. Die Vereinsmitglieder werden  
eingeladen, sowohl bei der Ausstellung  
als auch bei dem um 9 Uhr stattfindenden  
Festzug sich recht zahlreich zu be-  
teiligen. Der Vereinsauschuß.

Nagold.

Leder-Dreibriemen,  
Näh- & Binde-Riemen  
empfiehlt G. Rauser.

Nagold.

## Anlehen-Gesuch.

Gegen Verfaustpfändung  
einer seit 1886 bestehenden  
Lebensversicherungspolice in  
der Höhe von 3000 M wird  
ein Anlehen von

**300 Mark**

gesucht; von wem? sagt die Redaktion.

Nagold.

## 10-15000 Lit.

gutes Lager-Bier  
kann noch abgeben  
M. Steeb z. Linde.

E b h a u s e n.

2 im guten Zustand befind-  
lichen Spännigen, eisernen  
**Leiterwagen**  
setzt täglich dem Verkauf aus  
Farenhalter G u t e k u u f t.

## Bierzeug

von ausgezeichneter Gährung kann jeden  
Tag, in Eis verpackt, abgegeben werden  
aus der Reinhardt'schen Brauerei.

Braumeister **Wagner,**  
Karlsvorstadt, Stuttgart.

Bergament-Papier  
bei G. W. Zaiser

## Sedanfeier & Kinderfest

in Nagold am 1. September.

- 1) Sammlung auf der Calwerstraße  $\frac{1}{2}$  1 Uhr, Abmarsch in die Kirche  $\frac{3}{4}$  1 Uhr.
- 2) Gottesdienst 1 Uhr, Gesang Nr. 5.
- 3) Zug auf den Festplatz und Aufstellung um die Tribüne.
- 4) Allgemeiner Gesang Nr. 2, B. 1 und 2.
- 5) Festrede.
- 6) Allgemeiner Gesang Nr. 2, B. 3.
- 7) Deklamationen und Gesänge.
- 8) Allgemeiner Gesang: Es draust ein Ruf.
- 9) Errichtung der Kinder.
- 10) Spiele der Kinder: Wettlauf, Ringen, Klettern, Turnen
- 11)  $\frac{1}{2}$  7 Uhr gemeinsamer Gesang: Preisend mit viel schönen Reden.
- 12) Gemeinsamer Heimgang zum Rathaus, an welchem man Jedermann sich zu beteiligen bittet.

## Pandwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.

Staatliche

## Bezirks-Viehprämierung am 2. Sept. d. J. in Nagold.

Diejenigen Viehbesitzer, welche Viehstücke zu der am 2. Sept. d. J. in Nagold stattfindenden staatlichen Bezirks-Viehprämierung angemeldet haben, werden ersucht, zuverlässig dafür zu sorgen, daß die angemeldeten Tiere am 2. Sept. d. J., morgens 6 $\frac{1}{2}$  Uhr auf dem Stadtplatz parat stehen.

Die Vereinsmitglieder werden zur zahlreichen Teilnahme an dieser Mu-  
stertung eingeladen.

Den 25. August 1891.

Der Vereinsvorstand:  
Dr. Gugel.

## Pandwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.

## Jubiläums-Feier in Altensteig.

Am Nachmittag des 5. Sept. d. J. von 3 Uhr ab findet unter Beteili-  
gung der Ulanen-Kapelle und der städtischen Musikkapelle von Altensteig „Un-  
ter den Eichen“ eine gefellige Unterhaltung statt. Zutritt zum genannten Plage  
haben

- 1) die Vereinsmitglieder und deren Angehörige,
- 2) die Teilnehmer am Festzug,
- 3) diejenigen Personen, welche bei der Vorbereitung zum Feste mit-  
gewirkt haben.

Voraussetzung des Zutritts ist in allen Fällen der Besitz eines Festzei-  
chens. Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Den 25. August 1891.

Der Vereinsvorstand:  
Dr. Gugel.

## Pandwirtschaftlicher Bezirks-Verein Nagold.

## Jubiläums-Feier in Altensteig.

## Pandwirtschaftliche Produkten-, Maschi- nen- und Geräte-Ausstellung betr.

Die Ausstellung landwirt. Produkte, Maschinen und Geräte, welche im  
Schulgebäude am Postplatz in Altensteig untergebracht wird, wird am  
**Samstag den 5. September d. J.,** mittags 12 Uhr  
eröffnet werden. Jeder Besucher derselben hat ein **Entre von 20 Pfg.** zu  
erlegen. Die Thätigkeit der Preisrichter wird in den betreffenden Räumen am  
genannten Tage vormittags 7 Uhr beginnen.

Die Vereinsmitglieder werden ersucht, sich als **Aussteller** recht zahlreich  
zu beteiligen.

Nagold, 25. Aug. 1891.

Der Vereinsvorstand:  
Dr. Gugel.

## Geld

in jeder Höhe auf gute Informativscheine  
vermittelt und

## Güterzieler

in jedem Betrage laßt das  
Bureau von C. Th. Schweizer  
Hartstr. 4 I, Stuttgart.

## Wunderbar ist der Erfolg

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe  
Flecke zc. verschwinden unbedingt beim  
täglichen Gebrauch von:

## Bergmann's Lillienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden,  
Vorrätig & Stük 5g bei G. W. Zaiser

## Cocosnussbutter

von vollkommen reinem Geschmack, vor-  
züglich geeignet zum Kochen und Bra-  
ten, leicht verdaulich, frei von jeder  
Säure, daher auch für Verdauungs-  
leidende sehr empfehlenswert.

Niederlage bei

Hch. Gauss, Nagold.



Niederl. in Nagold  
bei Hch. Gauss.



## Dampf-Wasch- Maschinen,

unübertroffen  
größte Schonung  
der Wäsche, da

dieselbe nicht gerieben wird, billigt bei  
**O. Richter, Nagold.**

B e r n e d.

## 2 jüngere Maurer

finden sofort dauernde Beschäftigung bei  
Joh. Ehret, Maurermeister.

Gütlingen, D.A. Nagold.

## Runden-Müller,

mit guten Zeugnissen, findet sofort  
Stelle bei Obermüller Deuble.

Nagold.

Ein jüngerer, tüchtiger

## Brauer

kann sofort eintreten bei  
Stähle zum „Waldhorn.“

Nagold.

Ein geordneter Anabe, der als

## Bierbrauer-Lehrling

eintreten will, findet Stelle bei  
Schwanenwirt G ü n t h e r.

W i l d b e r g.

Unterzeichnete  
verlaufen nächsten  
Freitag morg. 9 Uhr  
je einen Wurf sehr  
schöne

## Milchschweine.

Gottfr. Schidel und  
August Schaub, Bäder.

Pfarrer, Lehrer, Gutsbesitzer, Beamte zc.  
rauchen seit Jahren den **Holland.**  
**Tabak** von B. Beder in Seesen a. H.  
10 Pfd. sco. 8 Mk. mit stets gleichem  
Behagen.

## Fruchtpreise:

Nagold, den 24. Aug. 1891.

	M	S	M	S	M	S
Alter Dinkel	9	—	8	66	8	50
Neuer Dinkel	8	30	7	59	7	—
Weizen	12	—	11	49	11	30
Kernen	—	—	11	50	—	—
Roggen	9	80	9	33	9	—
Gerste	9	50	7	83	7	50
Haber	9	10	8	66	8	40
Mehlfrucht	—	—	9	50	—	—
Bohnen	—	—	8	50	—	—
Linse-Gerste	—	—	7	80	—	—

## Viktualien-Preise:

1 Pfund Butter	82	—	88	3
2 Eier	12	—	13	3
Calw, den 22. Aug. 1891.				
Dinkel	9	10	8	95
Haber	8	60	8	32